

Frühstück in Rothrist

Stilvoll sein wollen viele – ganz alleine schafft man's aber kaum. Deshalb gibt es Instanzen und Orte, die Orientierungshilfe bieten. Etwa das Stilhaus in Rothrist, das sich umfassend dem Thema Wohnen widmet. Bau- und Einrichtungsprofis konnten sich dort am 19. September beim Profi- und Branchenfrühstück in Stilkunde weiterbilden.

von Manuel Pestalozzi*

Stil bezeichnet, so verrät uns Wikipedia, eine „charakteristisch ausgeprägte Erscheinungsform“. Ausbalanciert und alle Wesenszüge umfassend, strebt der Stil einen Ausdruck der Vollkommenheit an. Lässt sich ein so hehres Ziel mit dem hektischen Gewusel der modernen Konsumgesellschaft vereinbaren? Das Stilhaus will zeigen, dass es geht. Wo? In Rothrist, Kanton Aargau, wenige Meter entfernt von der Ausfahrt 46 der A1 – Stil im Exil, könnten boshafte Zungen zusammenreimen. Vier Geschosse an einer Rampenspirale beherbergen kunstvolle Präsentationen trendbewusster Anbieter im Wohnbereich. Ergänzt werden sie durch „dieForm“, eine Design-Ausstellung mit Niveau. Ein bis zum Dach reichendes Foyer empfängt die Stilsuchenden, die ein geschmacksvoll gestaltetes Garten-Angebots-Gelände durchquert haben. Flankiert von Restaurant und Giftshop, sehen sie das Angebot vor sich aufgetürmt. Wer hier stilistischen Rat sucht, findet ihn.

Auch Bau- und Einrichtungsprofis können in Sachen Stil und Trends in Verlegenheit geraten. Die technische Entwicklung und die gesellschaftliche Originalität rasen nur so dahin – und plötzlich ist man abgehängt! Jedenfalls fand die Einladung nach Rothrist zum Profi- und Branchenfrühstück reichen Zuspruch. Die Stil-Hausherren verwöhnten ihre Gäste nicht nur mit reichhaltigen Buffets, neben dem leiblichen Wohl sorgten sie auch für geistige Nahrung. In drei Referaten wurde angedeutet, wohin die Reise in die Zukunft tendenziell gehen könnte. Jeroen van Roojen, als „Stilexperte“ präsentiert, deklamierte 5 Megatrends. Englischkenntnisse waren für das Verständnis hilfreich. Der Megatrend 1 zu einer verstärkten Individualisierung führt unter anderem zum Advanced Style, womit gesagt ist, dass auch ältere Semester mit von der Partie sind. Mixed Technology ist Ausdruck des Megatrends 2: Hybridität. Sachen werden neu und über Branchengrenzen hinweg angewendet und kombiniert. Der Digiglamour ist die Folge des Megatrends 3, der Digitalisierung. Er führt beispielsweise dazu, dass schillerndere Farben erwünscht sind, weil man sie vor allem als Bereiche aktiv strahlender Bildschirmoberflächen kennt. Mit der Digitalisierung kommt gleich auch der Digital Detox, der Megatrend Nr. 4. Wir müssen lernen, mit der Fülle neuer Möglichkeiten, welche die Digitalisierung bietet, massvoll umzugehen. Das führt zum Real Life, der Sehnsucht nach dem „wahren Leben“. Nicht fehlen durfte schliesslich auch die Nachhaltigkeit, der Megatrend 5. Bio Living und Sustainable Style heissen hier Schlagworte, die Jeroen von Roojen ans Publikum weitergab. Ob diese Trends „Roots“ haben, welche sie im Boden der Realität verankern, oder ob sie einfach durch die Atmosphäre „floaten“ und bald verschwinden, blieb nach diesem Referat offen. Dennoch boten die Ausführungen Gelegenheit zur Überprüfung der eigenen Haltung dieser Entwicklungen gegenüber. Und manch eine ZuhörerIn, ein Zuhörer mochte sich überlegt haben, wie diese Megatrends auf ihr oder sein Geschäfte einen Einfluss haben mögen.

Welche Zukunft hat das Licht bei der Entwicklung von neuen technischen Möglichkeiten und Trends? Dieser Frage gingen Lilia Glanzmann, Redaktorin der Zeitschrift Hochparterre, und Lukas Niederberger, Designer bei der Baltensweiler Leuchtenmanufaktur, nach. Lilia Glanzmann beschäftigte sich in ihrem Referat vor allem mit Fragen von Quantität und Qualität. Im Bereich des Kunstlichts gibt es heute eine derartige Fülle an Möglichkeiten, dass man sich vor allem mit der Dosierung und dem Orchestrieren beschäftigen muss. Neue Anwendungsarten versprechen leuchtende OLED-Flächen. Und immer dringender muss nach einer angemessenen Balance zwischen Tages- und Kunstlicht gesucht werden. Pragmatischer waren die Ausführungen von Lukas Niederberger. An der Herstellerfront befasst er sich mit dem Machbaren und den ökonomischen Konsequenzen. So wurde nicht verschwiegen, dass LED-Lichtquellen noch immer verhältnismässig teuer sind. Und der dank LEDs eingesparte Strom werde erwiesenermassen dadurch „kompensiert“, dass die Leute das Licht weniger ausschalten!

Megatrends hin oder her: Mensch bleibt Mensch, liesse sich, etwas stillos, das Fazit ziehen. Nicht vergessen soll man aber, dass die technische Entwicklung weiter vorangetrieben wird. Zwischen ihr und dem Wandel von Lebenshaltungen und Stilinterpretationen besteht eine fruchtbare Wechselwirkung. Wenn es dem Stilhaus gelingt, diese Wechselwirkung dauerhaft darzustellen und zu vermitteln, hat Rothrist die Chance, als Ort der Stilimpulse an Bedeutung zu gewinnen.

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>) .

Die folgenden Aufnahmen stehen bei Interesse in hoher Auflösung zur Verfügung.
Download: <http://bau-auslese.ch/Stilhaus.zip>



01M_Pestalozzi_Stilhaus
(4608x3456 Pixel)



02M_Pestalozzi_Stilhaus
(4608x3456 Pixel)